

25.03.2009 / 16:30 Uhr

Ansprechpartner für Rückfragen:

**Annika Jühne**

**Olaf Martin**

Fon 05551 912331

---

### **Kultur wird erforscht**

Befragung in Südniedersachsen/  
Angebot soll verbessert werden

Göttingen. Das Publikum in den Kultureinrichtungen – wer ist das eigentlich? Wer sind diejenigen, die sich für Musik oder Museen interessieren? Und wo sind die anderen, die man nie in einer Kulturveranstaltung sieht? Warum bleiben sie fern? Diese Fragen stellt sich nicht nur der eine oder andere Konzertbesucher, wenn er über die Reihen vor sich schaut. Das fragen sich vor allem die Kulturveranstalter selbst. Denn für sie ist das Interesse an ihren Angeboten nicht nur eine Bestätigung ihrer Arbeit. Ob viele oder wenig Besucher den Weg zur Kultur finden, davon hängen auch Eintrittseinnahmen ab und vor allem die Rechtfertigung für den Erhalt von Fördermitteln. Welche Stiftung, welche Stadt gibt schon gerne Geld für Kunst aus, die keiner sehen will?

Der Landschaftsverband

Südniedersachsen ist ein solcher Förderer. In ihm haben sich die Landkreise und Städte der Region zusammengeschlossen, um mit Unterstützung des Landes und der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) die Kultur zu unterstützen. Der Verband beginnt jetzt, diesen Fragen auf den Grund zu gehen. In einem ersten Schritt wird das Kulturangebot erfasst: Wo gibt es welche Kultureinrichtungen, wie viele Veranstaltungen führen diese im Jahr durch? „Natürlich sind uns alle wichtigen Kultureinrichtungen in der Region schon bekannt“, erläutert Annika Jühne, die das Projekt „Kulturforschung“ beim Landschaftsverband betreut. „Aber wir brauchen zunächst einen systematischen Überblick, um dann die nächsten Schritte anzugehen.“

In enger Zusammenarbeit mit vielen Kultureinrichtungen folgt im Mai eine groß angelegte Befragung des Publikums in den Kultureinrichtungen. Dabei soll nicht nur das Alter und der Wohnort erfragt werden, sondern auch, wie man von diesem Angebot oder dieser Veranstaltung erfahren habe. Die Veranstalter setzen große Hoffnungen auf diese Erkenntnisse, berichtet Annika Jühne. Denn sie möchten mit Hilfe dieser Erkenntnisse Programm, Werbung und Service verbessern.

Noch interessanter ist jedoch,

etwas von denen zu erfahren, die man nicht in den Kultureinrichtungen antrifft. Was muss geschehen, damit diese zu Kulturbesuchern werden? Zu dieser Frage gibt es bereits einige wissenschaftliche Untersuchungen, erklärt Dr. Susanne Keuchel. Sie arbeitet am Zentrum für Kulturforschung in Bonn und ist mit der wissenschaftlichen Beratung und Auswertung des Projekts beauftragt. Für sie ist besonders interessant, diesen Fragen bezogen auf eine bestimmte Region nachzugehen. Im nächsten Jahr sollen die Ergebnisse vorliegen.

„Wir erwarten nicht nur nützliche Hinweise für die Kulturanbieter. Auch der Landschaftsverband wird dann besser einschätzen können, welche Wirkungen seine Kulturförderung hat“, teilt Olaf Martin mit, der Geschäftsführer des Landschaftsverbandes. Er sieht noch einen größeren Zusammenhang: „Süd-niedersachsen ist vom Bevölkerungsrückgang besonders betroffen. Spielt Kultur für die Menschen eine Rolle, wenn sie überlegen, hierher zu ziehen oder eine Familie zu gründen? Gehört das zur Lebensqualität dazu?“ Daher werden die Ergebnisse des Projekts „Kulturforschung“ sicher auch für Kommunalpolitiker von Interesse sein.

Die Planungen wurden am  
Mittwoch in Göttingen mit  
Vertretern von  
Kultureinrichtungen diskutiert,  
um deren Wünsche und Erwartungen  
zu berücksichtigen. Seitens der  
Stadt Göttingen wird zeitgleich  
eine Kulturentwicklungsplanung  
durchgeführt. Die beiden Projekte  
ergänzen sich gut, das Kulturamt  
und der Landschaftsverband  
tauschen ihre Erkenntnisse  
laufend aus, berichtet  
Projektleiterin Jühne.

Das Land Niedersachsen  
unterstützt den  
Landschaftsverband bei der  
Kulturforschung mit einem  
Zuschuss in Höhe von 46.000 Euro.  
Dort möchte man sehen, ob sich  
solche Befragungen in  
abgewandelter Form auch  
landesweit durchführen ließen.